

Hausandacht zu Pfingsten

31. Mai 2020

Gott ist bei mir / bei uns: Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Ich bete / Wir beten mit Versen des 118. Psalms nach einer Übertragung des niederländischen Theologen und Dichters Huub Oosterhuis (aus: Psalmen. Freiburg, 2014.) zu Gott:

Dank sei Ihm, Er ist gut.
Er ist ein Freund fürs Leben.
Ich war verzweifelt, ich rief
du da, und Er gab Antwort.
Ich atmete auf wie nie zuvor,
mir war nicht bang mehr, vor keinem.
Besser sich bergen bei Ihm,
als zu vertrauen auf Menschen.
Besser zu hoffen auf Ihn,
als zu vertrauen auf Macht.
Eine Horde umkreist mich,
stand gegen mich, schloss mich ein.
Bremsenschwärme, sengende Feuer,
ich rief seinen Namen, sie verwehten,
ich rief – und es wehte aus.
Und in mir sang ein altes Lied:
„Deine rechte, o Adonei,
hoch erhoben, befreite uns,
trieb uns ins tiefe Meer:
Wie eine Mauer stand das Wasser.
Rief der Feind: `Ich verfolge sie´,
schicktest du deinen Sturm des Atems:
Wie Blei versunken sind sie
in der stürmenden Flut.“
Öffne die Türen für mich,
ich, der so hart geschlagen,
will thanksagen, dass ich noch lebe,
will nicht tot sein, werde leben.
Der Stein, den kein Maurer
konnte brauchen, wurde Eckstein.
So ist es geschehen von Gott her –
begreifen werde ich das nie.
Das ist der Tag, der musste kommen.
Festtag, sonnenübergossen,
Tag von Befreiung und Aufstehn,
Tag voll Singen und Dank.
Dank sei Ihm, Er ist gut.
Er ist ein Freund fürs Leben.
Amen.

Den Pfingstbericht überliefert Lukas in seiner Apostelgeschichte im 2. Kapitel (vgl. Gute Nachricht Bibel Apostelgeschichte 2,1-21). Er erzählt diesen folgendermaßen:

Als das Pfingstfest kam, waren wieder alle, die zu Jesus hielten, versammelt. Plötzlich gab es ein mächtiges Rauschen, wie wenn ein Sturm vom Himmel herabweht. Das Rauschen erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Dann sahen sie etwas wie Feuer, das sich zerteilte, und auf jeden ließ sich eine Flammenzunge nieder. Alle wurden vom Geist Gottes erfüllt und begannen in anderen Sprachen zu reden, jeder und jede, wie es ihnen der Geist Gottes eingab. Nun lebten in Jerusalem fromme Juden aus aller Welt, die sich hier niedergelassen hatten. Als sie das mächtige Rauschen hörten, strömten sie alle zusammen. Sie waren ganz verwirrt, denn jeder hörte die Versammelten, die Apostel und die anderen, in seiner eigenen Sprache reden. Außer sich vor Staunen riefen sie: „Die Leute, die da reden, sind doch alle aus Galiläa! Wie kommt es, dass jeder von uns sie in seiner Muttersprache reden hört? Wir kommen aus Persien, Medien und Elam, aus Mesopotamien, aus Judäa und Kappadokien, aus Pontus und aus der Provinz Asien, aus Phrygien und Pamphylien, aus Ägypten, aus der Gegend von Kyrene in Libyen und sogar aus Rom. Wir sind geborene Juden und Fremde, die sich der jüdischen Gemeinde angeschlossen haben, Insel- und Wüstenbewohner. Und wir alle hören sie in unserer eigenen Sprache die großen Taten Gottes verkünden!“ Erstaunt und ratlos fragten sie einander, was das bedeuten solle. Andere machten sich darüber lustig und meinten: „Die Leute sind doch betrunken!“

- Heute begehen wir den fünfzigsten Tag nach dem Fest der Auferstehung Jesu. „Fünfzigster Tag“ heißt in griechischer Sprache „pentecoste hemera“. Die gleiche Bedeutung drückt das deutsche „Pfingsten“ aus. Christinnen und Christen feiern heute das Ergriffenwerden durch Gottes Geist. Unsere jüdischen Schwestern und Brüder erinnern fünfzig Tage nach ihrem Passahfest an die Übergabe des wegweisenden Sozialgesetzes vom Sinai, an die zehn Gebote also, und feiern zugleich Erntedank.
- Eine Art „Ernte“ fahren wir augenblicklich in diesen „coronabedingten“ Tagen ein. Als „Kostproben“ werden uns in der momentanen gesellschaftlichen Stresssituation die Ausdrucksweisen der unterschiedlich gereiften Seelen offeriert. Um uns herum bewegen sich ängstliche Menschen, die viel schwarzmalen, die ihre Sorgen auf andere übertragen und selbst sonnige Gemüter runterziehen. Um uns werden jene laut, die die Situation für ihren eigenen Applaus und die eigene Anerkennung ausnutzen, andere manipulieren und ärgern, indem sie sie kleinhalten. Und wir erleben solche, die alles perfekt machen wollen, die große Sorgen haben, etwas falsch zu machen, sich sklavisch an alle Regeln halten und ihren Anspruch auf Menschen ihres Umfelds übertragen. Und die zu Machtmenschen gereiften hauen jetzt auf den Tisch und geben den Ton an. Um Hilfe Rufende, die Unterstützung benötigen, weil sie sonst unterzugehen drohen, versuchen Gehör zu finden. Frauen und Männer hingegen, die ihre Wünsche immer nur andeuten, sagen, wie sonst auch, nie wirklich etwas dagegen. In dessen treten die auf, die sich selbst wichtigmachen und nerven, andere in den Hintergrund reden und ihre eigene Meinung schnell wechseln.
- Im Laufe eines kurzen oder langen Lebens entwickelt sich so manches in Menschen, reift in ihnen heran. Die Bibel erzählt davon schon auf den ersten Seiten. Hier versuchen die Brüder Kain und Abel die als verloren geglaubte Zuwendung und Anerkennung durch Gott zurückzuerdienen. Der zeigt sich den beiden inzwischen mehrdeutig. Deshalb versuchen sie demselben Gott auf je eigene Weise zu opfern und kämpfen um ihre Existenzberechtigung. Kain und Abel werden gegenseitig zu Konkurrenten, ihre Anstrengungen gefährlich und ihr Wettstreit um die Gunst desselben Gottes zu einer tödlichen Gefahr. Aus ihrer beider Angst erwächst Hass, der irgendwann zum Mord bereit sein wird. Die Gemeinschaft ihrer Nachfahren zerfällt zusehends und wird nur noch durch gegenseitige Androhungen möglich sein. Geborgenheit finden sie schon lange nicht mehr in sich selbst. Sie beginnen damit, den verlorenen Schutz künstlich und im Äußeren zu schaffen. Immer umfangreichere Maßnahmen und Errungenschaften treten auf ihren Plan. Schließlich bauen sie ein vermeintliches Paradies aus Steinen: eine gigantische Stadt. Die gibt eine nur scheinbare Sicherheit gegenüber den angstgewirkten Aggressionen, die ihren Seelen innewohnen. Aber je enger die Angst Menschen in der Trutzburg Babels zusammenpresst, desto mehr stoßen sich die Menschen gegenseitig ab. Die besten Absichten kommen zum Einsturz. Und Gott? Der ermöglicht einen Neuanfang.

- Die Bibel erzählt offensichtlich in den ersten Kapiteln des Buches Genesis (1. Mose) keine einmalige Anfangsgeschichte, sondern ein stets sich wiederholendes Ereignis.
- Wir feiern heute den fünfzigsten Tag nach Ostern als Pfingstfest. Und an der Art der „Ernte“, die die Seelen der Menschen hierzulande seit einigen Wochen zu Tage fördern, ist unter anderem Halt- und Orientierungslosigkeit erkennbar. Und das ist verständlich, wenn die Türme äußerlicher Sicherheiten zusammenzustürzen drohen. Das kann ratlos machen!
- Jesu Vorstellungen von Gottvertrauen und Menschlichkeit könnten Menschen aktuell nicht nur Ratgeber, sondern auch Richtschnur werden. Menschen könnten in diesen Vorstellungen zu sich selbst finden, eine neue Verständigung und eine neue Gemeinsamkeit untereinander entfalten, sowie den Mut zu gelebter Solidarität finden. Dieser Gedanke ist doch gar nicht so lächerlich, blauäugig und unsinnig. Oder?

Die sanfte Ordnungskraft Gottes erahnend, vielleicht sogar spürend, bete ich / beten wir für mich / uns und die Menschen dieser Welt:

- Um den Geist der Weisheit: Für alle, die nach gangbaren Wegen im Bereich Gesundheit und Wirtschaft ringen. Für die Christinnen und Christen, die geschwisterlich das ökumenische Miteinander und sowohl die Einheit der Kirche als auch der Gesellschaft suchen und leben.
- Um den Geist der Einsicht: Für die Menschheitsfamilie, in der alle aufeinander angewiesen sind. Für die Politikerinnen und Politiker, die sich um faire und solidarische Lösungen mühen und das Wohl aller Menschen und Nationen im Blick behalten.
- Um den Geist des Rates: Für alle, die anderen mit ihrem Wort und Hören beistehen. Für alle Menschen, die in Erziehung und Bildung und unter erschwerten Bedingungen junge Menschen auf ihrem Weg in die Zukunft begleiten.
- Um den Geist der Erkenntnis: Für alle, die sich in Wissenschaft, Forschung, Politik und Handel einsetzen für die Bewahrung der Schöpfung. Für alle Menschen, die sich um unseren Planeten Erde sorgen.
- Um den Geist der Frömmigkeit: Für alle, die sich mit ihren Charismen gesellschaftlich einbringen. Für alle Menschen guten Willens, die einen Blick in ihr Inneres wagen und nach dem Wahren und Guten suchen.
- Um den Geist der Gottesfurcht: Für die vielen, die in ihren Menschenrechten verletzt sind. Für die daran Schuldigen.
- Um den Geist der Stärke: Für alle kranken, traurigen, ängstlichen und hoffnungslosen Menschen. Für alle, denen es an Vertrauen mangelt.

In meinen eigenen Anliegen, im Blick auf die Jugendlichen, deren ursprünglich für heute geplanten Konfirmationsfeiern verschoben wurden, und im Blick auf die Notlagen so vieler bete ich / beten wir:

Vater unser im Himmel
 geheiligt werde dein Name.
 Dein Reich komme.
 Dein Wille geschehe,
 wie im Himmel, so auf Erden.
 Unser tägliches Brot gib uns heute.
 Und vergib uns unsere Schuld,
 wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
 Und führe uns nicht in Versuchung,
 sondern erlöse uns von dem Bösen.
 Denn dein ist das Reich
 und die Kraft und die Herrlichkeit
 in Ewigkeit. Amen.

Ich / Wir bitte/n Gott um seinen Segen:

Von Anfang an, Gott,
rufst du Menschen heraus,
die glühen, weil du liebst,
indem du Menschen nachgehst
ihnen deine stärkende Nähe anbietest,
indem du verlässlich Richtung weist
und mit unglaublichen Charismen ausstattest.
Von Anfang an, Gott,
rufst du Menschen heraus,
die glühen, weil du dich mitteilst,
durch Naturereignisse
und Menschen, die von dir sprechen,
auf dich, den Liebenden, verweisen,
einander aufrichten,
untereinander sanft Verbindungen schaffen.
In Jesus fand dein Lieben und Rufen
endlich und gänzlich
in einem Menschen Wirklichkeit.
Liebe und rufe heute wie eh und je
und lass deine Menschlichkeit
glühen – auch in uns.
Segne + uns, deine Menschen,
du Liebender,
du Rufender, du Begeisternder.
Amen.

Ich / Wir singe/n aus dem Ergänzungsheft zum Evangelischen Gesangbuch unter der Nummer 7.

Refrain Atme in uns, Heiliger Geist,
brenne in uns, Heiliger Geist,
wirke in uns, Heiliger Geist,
Atem Gottes komm!

1.) Komm, du Geist, durchdringe uns,
komm, du Geist, kehr bei uns ein.
Komm, du Geist, belebe uns,
wir ersehnen dich. **Refrain**

2.) Komm, du Geist der Heiligkeit,
komm, du Geist der Wahrheit.
Komm, du Geist der Liebe,
wir ersehnen dich. **Refrain**

3.) Komm, du Geist, mach du uns eins,
komm, du Geist, erfülle uns.
Komm, du Geist, und schaff uns neu,
wir ersehnen dich. **Refrain**

https://www.youtube.com/watch?v=Ndc7IQip_ZM